

Ein Blick über die Entstehung der Sprache nach dem Koran

Vorgelegt von:

Dalila ZERROUKI

Doctorant à l'Université d'Oran 2 Mohamed Ben Ahmed

Laboratoire Traduction et Méthodologie. TRADTEC

Geführt von:

Prof. Dr. Aoussine Seddiki

Einführung:

Weil die Sprache so alt wie die Existenz des Menschen selbst ist, hat der Mensch dieses Wesen

„ die Spraché“ seit langer Zeit untersucht, geforscht und analysiert.

Sie wurde unter mythischen, philosophischen, religiösen und zuletzt wissenschaftlichen Aspekten untersucht, deshalb kann man von einer Wissenschaft der Sprache ab dem 19. Jahrhundert reden.

Viele Philosophen und Wissenschaftler haben unterschiedliche Meinungen über die Sprache geäußert und mit verschiedenen Methoden erforscht. Die Untersuchungen nach diesem so genannten Phänomen “die Sprache” werden ständig fortgesetzt.

All diese Forschungen drehen sich um die Fragen: Was ist Sprache? Wie ist sie in die Welt gekommen? Und warum?usw.

Das Licence-Linguistik Programm basiert vorwiegend auf deutschen bzw. auf europäischen Sprachforschern, z.B. Humboldt, Chomsky, Leibnitz, De Saussure...usw.

Die Zeit ist nach meiner Meinung gekommen, dass man eine andere „wissenschaftliche“ Quelle

ملخص:

تعد اللغة من أجّل النعم التي أسبغها الله على الإنسان وجعلها سبيل اتصاله بمحيط أسرته ومجتمعه ووطنه والإنسانية جمعاء، كما جعلها وسيلة نقل أفكاره وأحاسيسه وعواطفه وميوله؛ بل اللغة هي القلب الذي تصوغ فيه الأمة أفكارها ومفاهيمها وثقافتها ومعتقداتها وانجازاتها. ورغم الأهمية القصوى للغة فلم تحظ بدراسة منتظمة، واسعة وعميقة كقضية من قضايا الحياة الإنسانية، مثلما حظيت به كقضية مجردة من خلال دراسات وأبحاث فلسفية

وعلمية . ومن خلال هذا العمل أود التطرق إلى نشأة اللغة من جانب مختلف ألا وهو رأي القرآن الكريم حول نشأة اللغة. وفي رأيي أنه آن الأوان لأن نتعامل مع القرآن الكريم ليس فقط كمرجع ديني ولكن كمرجع علمي بحث لأنه فسر العديد من الدلالات العلمية، فقد تناول هذا الكتاب المقدس وظيفة اللغة ونشأتها واختلاف اللغات قبل العلم الحديث (على سبيل المثال البنيوية) والذي ينحصر في بعض الأسماء الأوروبية كدوسوسير، هومبولت وشومسكي. ولو أننا تعاملنا مع القرآن الكريم كمرجع علمي في أبحاثنا لاختصرنا من الجهد والوقت ولكننا من رواد العلوم!

der Sprachwissenschaft ausnützen kann und zwar das heilige Buch „ der Koran“ besonders wenn man vom folgenden Koranvers ausgeht: „...Wir sandten auf dich das Buch hernieder als eine Erklärung für alle Dinge ...“

(و نزلنا عليك الكتاب تبياناً لكل شيء)

Ausgegangen von diesem Koranvers möchte ich den Lesern zeigen, dass der Koran nicht nur religiöse Themen sondern auch rein wissenschaftliche, auf allen Gebieten, behandelt, darunter auch das Gebiet der Sprache.

Gott versichert, was es in diesem Koranvers(die Bienen) geschrieben wurde und sagt weiter:

„Dies Buch, daran ist kein Zweifel, ist eine Leitung für die Gottesfürchtigen“

(ذلك الكتاب لا ريب فيه)

Also wie andere und zahlreiche Facetten dieser Existenz hat der Koran auch die Problematik der Sprache erwähnt, die im Allgemeinen fragwürdig war und bleibt.

Der Koran spricht also über die Sprache als ein reines wissenschaftliches Thema genauso wie er über das Gebet, die Gerechtigkeit, den Fastenmonat und über andere Themen des physischen und metaphysischen.

Darüber hinaus ergibt sich die Frage: Gehen die heutigen Studien über die Sprache und deren

1. Der Koran und die Entstehung der Sprache:

Diese Problematik der Sprache haben viele Sprachwissenschaftler, Philosophen und auch Koranausleger untersucht. Sie haben oft widerspruchsvolle

und unterschiedliche Meinungen gegeben, trotz dieser Bemühungen haben sie bis jetzt keine endgültige Antwort gefunden.

Zwei berühmte Richtungen sind gestanden um die Entstehung der Sprache zu erklären, die erste Gruppe meint, dass die Sprache eine Gottesfestlegung ist und die zweite behauptet, dass die Sprache eine Konvention von Menschen ist.

Die Vertreter dieser beiden Gruppen waren Koranausleger, die ihre Theorien durch den

folgenden Koransvers:~ Und er lehrte Adam aller Dinge Namen ... " bewiesen haben.

(وعلم ادم الأسماء كلها)

Der Begründer der ersten Richtung ist der Sprachwissenschaftler und Imam

(أبي الحسين احمد ابن فارس زكريا)Abi el-Hussein Ahmed ibn Faris Sakaria

Der Leiter der zweiten Richtung ist der Sprachwissenschaftler

أبو الفتح عثمان ابن جني. Abu el-Feth Uthman ibn Djinni.

Aber ich werde in dieser kurzen wissenschaftlichen Arbeit die erste Richtung behandeln.

Die beiden haben ihre Meinungen so stark festgehalten und beide stützen sich auf das heilige

Buch „der Koran“. Weil sie so viele Beweise gegeben haben-einmal aus dem Koran, anderes Mal aus der Logik oder aus den Prophetengeschichten – man fühlt sich verwirrt.

2. Die Sprache ist eine Gottesfestlegung:

anerkannt der Koranausleger und Sprachwissenschaftler(الصاحبي)Im Buch (Essahibi)

Ahmed ibn Faris, dass die Sprache eine Gottesfestlegung ist und sagt: „Wisse! Dass die Sprache der Araber eine Gottesfestlegung ist und der Beweis dafür ist, was Gott sagt: Und er lehrte Adam aller Dinge Namen....“1

Mit dem Ausdruck „die Sprache der Araber“ meint Ibn Faris, dass nicht nur die arabische Sprache eine Gottesfestlegung ist, er hat diese Äußerung gebraucht denn er behauptet, dass die Ursprache der Menschheit die arabische Sprache sei, zumal der Koran in arabischer Sprache heruntergesandt ist.

Ibn Abbas sagt auch: „Gott hat Adam alle Namen von Tier, Erde, Ebene, Gebirge, Kamel und alle andere Namen der Nationen gelehrt, die alle Leute kennen.“²

Ibn Faris gibt natürlich seine Beweise, die seine Theorie unterstützen. Er sagt: „... und der Beweis der Richtigkeit meiner Theorie zeigt, die Rückkehr der Sprachwissenschaftler zu den alten Schriften wie die Lyrik oder sonstige Manuskripten, wenn sie sich über dieses oder jenes Thema nicht einigen können ... und bis jetzt haben nicht von einem Volk in der Ferne oder naher gehört, dessen Leute sich zusammengetroffen haben um mit einem Namen oder mehr übereinstimmen ...“³

Ibn Faris hat die Lyrik erwähnt, denn die Araber sind mehr bekannt im Bereich der Dichtungen, insofern, dass sie viele Dichtungen sagten, je nach der Gelegenheit und ohne jede Vorbereitung.

Ibn Faris setzt fort und sagt sinngemäß: „Wenn die Sprachen von den Menschen geschaffen werden könnten, dann wären die Prophetengefährten am fähigsten, aber die selbst standen machtlos vor der Schöpfung der Sprache und konnten nicht mal einen Laut hervorbringen, obwohl sie sehr beredsam und wirksam im Bereich der Sprache waren.“⁴

Nach Ibn Faris bestünde die Notwendigkeit, eine neue Sprache zu schaffen, solange das Leben lief, aber die Menschen wären ohne Gotteshilfe unfähig.

1. AMHED IBN FARIS, ES – Sahibi, Dar el – Kutub el – Ilmia Verlag, Beirut, 1. Auflage, 1997, S.31.

2. DJALLAL ED- DIN ES- SUYUTI, el – Mushir, Dar el – Fikr Verlag, Beirut, 1982, S. 8.

3. Ebenda

4. AMHED IBN FARIS, ES – Sahibi, Dar el – Kutub el – Ilmia Verlag, Beirut, 1. Auflage, 1997, S. 33 , 34.

Manchmal fragen wir uns: Wenn die Sprache eine Gottesfestlegung ist, wieso hat das Wort

unterschiedliche Benennungen: (سيف) (Sayf) Schwert

oder das Wort; (عَضْب حَسَام)

oder das Wort Löwe (الجمل : الناقة : الابل)....., „Kamel“ aljamal : alibil

:alnaka

(السبع: الأسد: الليث) (الأسد: الليث) (alassad:alssab3; allayth.....)

Ibn Faris meint, dass diese Unterscheidungen ein Beweis der Gottesfestlegung ist und nicht

umgekehrt. Diese Benennungen der oben genannten Wörter (Schwert, Kamel und Löwe) kennt

man seit langer Zeit, aber keiner hat einen ihnen anderen Namen erfunden.

Obwohl die Sprache eine Gottesfestlegung ist, hat Gott sie nicht auf einmal und nicht in derselben Zeit geschaffen, sondern er hat Adam sie stückweise gelehrt, je nach dem, was Adam in seiner Zeit brauchte und benutzte. Nach Adam belehrte Gott die nächsten Propheten und gab ihnen weiter, was sie in der Sprache benötigten, bis zu den letzten Propheten „Muhammad“ (der Herr segne ihn und spende ihm Heil!), den Gott alles belehrt hat, darunter die Neusprache und deren Benutzung. Er hat ihm Sachen beigebracht, die kein anderer Mensch vor ihm wusste.

Lotfi Abdelbadih erlaubt auch die Möglichkeit der Sprachgottesfestlegung und sagt: „... wenn die Sprache vom Gott ist, also man braucht nicht zu untersuchen oder zu forschen, denn Gott hat Adam alle Sprachen mit allen ihren Formen, allen ihren Bedeutungen und Regeln beigebracht ... und dazu bräuchte man keinen Beweis, der die Sprache als Gottesfestnahme zeigt, denn Gott versicherte einen bestimmten Menschen spontane Wissenschaften, die die Form und die Bedeutung des Wortlautes zeigen und die anderen vernünftigen Leute verbinden zwischen ihnen;

(الاختيار) seinem Auswählen und (الارادة) die Form und Bedeutung auf Basis von seiner Wille)

Wenn Lotfi Abdelbadih sagt, dass Gott alle Wissenschaften im Menschen geschöpft hat, negiert er so den menschlichen Geist.

Ibn Faris sagt weiter: „Wenn man versuchen würde, eine neue Sprache zu schaffen, dann würde man von den anderen Menschen kritisiert, denn sie kennen diese „neue“ Sprache nicht.“¹

Aus dem Koran gibt er uns andere Beweise seiner Theorie außerhalb des Koranverses » Und er lehrte Adam aller Dinge Namen ..."2

Er sagt: „Es wurde mir einmal von Abu el- Assued erzählt, dass ein Mann mit ihm einmal gesprochen hat aber Abu el- Assued hat ihn nicht verstanden, er hat also dem anderen Mann gesagt, dass er ihn nicht verstanden hat, er antwortet: „Das ist eine Sprache,

(هذه لغة لم تبلغك) die sie nicht kennen.(

1. DJALLAL ED- DIN ES- SUYUTI, el – Mushir, Dar el – Fikr Verlag, Beirut, 1982, S. 9.

2. Übersetzt von MAX HENNING , Der Koran , Reclam Verlag, Stuttgart , 1991, 2. Die Kuh ,31 ,S. 30

Sprache gesprochen hat. "المعتزلة"1) Er erklärt, dass er ihm mit einer „erdichteten)

D.h. Abu Assued hat dem anderen Mann nicht geantwortet denn er hat ihn nicht verstanden.

Das Wort „erdichteten“ bedeutet, dass dieser Mann- irgendwie- eine Sprache geschöpft hat,

deshalb hat Abu Assued ihn nicht verstanden, aber wenn der Mann mit der Sprache Gottes

gesprochen hätte, hätte Abu Assued ihn verstanden, dies zeigt, dass alle Versuche der Menschen,

um eine Sprache zu bilden, führen zum Scheitern, denn es würde von den anderen Leuten als etwas unklares gedeutet. Also der Mensch hat nur die Fähigkeit, womit er Wörter bilden kann.

Diese Theorie der Sprachgottesfestlegung wurde auch durch den folgenden Koranvers bestätigt: „Siehe, nur Namen sind es, die ihr ihnen gab, ihr und eure Väter...“2

(إن هي إلا أسماء سميتوها انتم وأبائكم)

Das ist ein Tadel an einem gewissen Volk, das Namen erfunden hat, die nicht mit der Wahrheit

zu tun gehabt haben. Das zeigt, dass die von Gott geschaffenen Namen wahr und echt sind.

Auch der folgende Koranvers: „Und zu seinen Zeichen gehört die Schöpfung der Himmel

und der Erde und die Verschiedenartigkeit eurer Zungen und eurer Farben.“3

(ومن آياته خلق السماوات والأرض واختلاف ألسنتكم وألوانكم)

Lotfi Abdelbadih meint weiter, dass nicht nur die arabische Sprache, die eine Gottesfestlegung ist, aber auch alle anderen Sprachen, die Gott den Menschen gegeben hat: „...aber Adam, der Vater der Menschheit und die Sprache ist mit seiner Existenz verbunden, der Beweis ist was Gott sagt: „Und als dein Herr

zu den Engeln sprach: Siehe, ich will auf der Erde einen einsetzen an Meiner Statt, da sprachen sie: Willst Du auf ihr einen einsetzen, der auf ihr Verderben anstiftet und Blut vergießt ? und wir verkünden Dein Lob und heiligen Dich.

Er sprach: Siehe, Ich weiß, was ihr nicht weißet.“4

(و إذ قال ربك للملائكة إني جائل في الأرض خليفة قالوا تجعل فيها من يفسد فيها

ونحن نسبح بحمدك ونقدس لك قال إني أعلم ما لا تعلمون)

Und weiter:~Und er lehrte Adam aller Dinge Namen, dann zeigt er sie den Engeln

und sprach: verkündet mir die Namen dieser Dinge, so er wahrhaft seid Sie sprachen: Preis Dir, wir haben nur Wissen von dem, was Du uns lehrtest; siehe, Du bist der Wissende, der Weise"5

1. AMHED IBN FARIS, ES – Sahibi, Dar el – Kutub el – Ilmia Verlag, Beirut, 1. Auflage, 1997, S.14.

2. Übersetzt von MAX HENNING, Der Koran, Reclam Verlag, Stuttgart , 1991, 53. Der Stern, 23 S.511.

3. Übersetzt von MAX HENNING, Der Koran, Reclam Verlag, Stuttgart , 1991, 30. Die Griechen, 22, S 389.

4. Ebenda 1991,2 . Die Kuh 30,31 S.30.

5. Ebenda 1991,2 . Die Kuh ,32 S. 30

(و علم ادم الأسماء كلها ثم عرضهم على الملائكة فقال أنبئوني بأسماء هؤلاء إن كنتم

صادقين قالوا سبحانك لا علم لنا إلا ما علمتنا انك أنت العليم الحكيم)

Dieser Koranvers bezeichnet das echte Wissen, dass Gott nur Adam geeignet hat, deshalb

hat Adam alle Dinge gekannt, dagegen waren die Engel gelähmt, dieselben Sachen zu benennen, obwohl Gott ihnen dieselben Sachen gezeigt hat, denn sie waren „arm“ an Namen, die Sache, die zeigt, dass ~ die Benennung" nicht mit dem Augenzeugen (Sehen) zusammenhängt sondern mit dem verborgenen Wissen (ghaybiya) und so ist die Sprache gestanden.

Man nennt die Sachen manchmal ohne sie vor Auge zu bringen durch z.B. den Ton (das ist die Abstraktionsfähigkeit) ,denn die Existenz der Sprache gleicht der Existenz des Gottes, der stärker als irgendwelche Existenz, denn er ist mit der Sehkraft (albassar) oder anderen Sachen, wie der Mensch, nicht beschränkt.

(لا تدركه الأبصار وهو يدرك الأبصار)

Abu Ishak el-Isfiraini gibt uns einen vernunftmäßigen Beweis, damit er die Sprachgottesfestlegung verstärkt: „Wenn die Sprachen von Leuten wären, würden diese Leute im Einzelnen eine andere Konvention oder Schrift brauchen, um sich zu unterhalten. Da stellt sich die Frage: Wie konnten überhaupt diese Leute auf diese Wörter kommen? Es müsste einen Inhalts- und Ausgangspunkt geben, ob dem neue Beschaffungen der Sprachen zustande gebracht werden konnten. Es ist so eine fortlaufende Kettung, die uns zur Ursprache bringt, die unmöglicher Weise von den Menschen geschöpft wurde, also einfacher wäre, wenn wir die Sprache als Gottesfestlegung hinnehmen würden.“¹

Der Professor Abu el-Manssur glaubt, dass die Gottesfestlegung schon am Anfang der Menschheit in einer einzigen Sprache existierte. Später in der Zeit des Propheten „Noah“ (Frieden sei auf ihm!) und zwar nach der Überschwemmung, darüber sagt der Koran: „Und sie zog mit ihnen einher in Wogen gleich Bergen...“²

(وهي تجري بهم في موج كالجبار)

Also nach dieser Überschwemmung hat die Sprache vielfältige Spaltung erkannt, denn

diese geretteten Leute mit dem Propheten Noah haben die Sprachen die kommenden Völker gelehrt.

Der Professor Abu Ali wie auch Ibn Faris meint, dass Gott Adam die Namen aller Wesen und in allen Sprachen belehrt hat: das Arabische, das Persische, das Syrische, das

1. DJALLAL ED – DIN ES- SUYUTI, el – Mushir, Dar el- Fikr Verlag, Beirut ,1982, B 1 , S.17,18.

2. Übersetzt von MAX HENNING, Der Koran , Reclam , Verlag, Stuttgart, 1991, 11. Hud ,42 ,S.217

Hebräische und das Oströmische.

Abu Ali ist der Meinung, dass Adam und seine Söhne in diesem Leben getrennt, jeder von ihnen ist mit einer Sprache weggegangen und hat seiner Familie diese Sprache beigebracht. Daraus entwickelten sich andere Nationen und somit andere Sprachen, die bis heute bekannt sind.

3. Die Art der Namen, die Gott Adam belehrt hat:

Wenn wir den koranvers: „Und er lehrte Adam aller Dinge Namen...“

(وعلم ادم الأسماء كلها)

lesen, stellen wir uns die Frage: Was meint Gott mit dem Wort „Namen“ (alasmaa)?

Im obengenannten Koranvers hat Gott das Wort „Namen“ erwähnt, obwohl die Sprache (alle Sprachen), wie Sie schon wissen, auch aus Verben, Präpositionen, Adverbien, Konjunktionen ...besteht, deshalb meinen viele Sprachwissenschaftler, dass Gott Adam nur die Namen und nicht die ganze Sprache beigebracht hat.

Die Unterstützer der Theorie der Gottesfestlegung wie Ibn Faris meinen, dass Gott alle Namen

aber auch die Verben, die Präpositionen, die Adverbien und alles, was zur Sprache gehört, hat

Gott Adam gelehrt, obwohl sie nicht genannt wurden. Dass der Name das wichtigste Glied im

Satz ist, von dem die anderen Glieder abgeleitet werden und die Unterhaltung ohne ihn

unmöglich ist, hat Gott nur das Wort „Namen“ ausgesprochen.“¹

Der Professor Ibn Abbas sagt: „Gott hat Adam die Namen aller Sachen gelehrt...er hat ihm sogar den Namen die Holzschüssel und das Holzschüsselchen, das Beil und das Beilchenbeigebracht“²

(علمه اسم كل شيء , القصعة والقصيع , الفسوة والفسية)

Diese obengenannten Wörter, die Ibn Abbas benutzt hat, bedeuten, dass Gott ihm alle Sachen

von dem Größten bis zum Kleinsten gelehrt hat, deshalb sagt Said ibnDjubair: „Er hat ihm alles belehrt sogar das Kamel, die Kuh und das Schaf.“³

Ibn Kathir erläutert, was Gott mit dem Wort „Namen“ meint und sagt: „...ibn Abbas sagt, dass er ihm die Namen seiner Söhne (alle Menschen) und die Tiere gelehrt hat deshalb wurde gesagt: das ist ein Esel und das ist ein Kamel und das ist eine Stute ...Mudjahid sagt, dass er ihm die Namen alle Tieren und alle Vögeln beigebracht hat ...“⁴

Der Imam Ibn Kathir meint, dass Gott Adam die Namen mit ihren Eigenschaften gelehrt hat, z.B. der Stier ist zum Pflügen.

1. DJALLAL ED- DIN ES- SUYUTI , el – Mushir, Dar el- Fikr Verlag , Beirut , 1982, B 1, S.11.

2. Ebenda S.28.

3. Ebenda.

4. IBN KATHIR , Tafsir el- Koran el – Adim , Dar el- Maarifa Verlag , Beirut , 2. Auflage , 1980, S.83.

Der Sprachwissenschaftler Kutada behauptet, dass Gott Adam die Namen seiner Geschöpfe beigebracht hat.

Im Buch „El- Moubtadaa“ sagt Ishak ibn Buchr über den folgenden Koranvers: „Und er lehrte Adam aller Dinge Namen, dann zeigte er sie den Engeln und sprach: verkündet Mir die Namen dieser Dinge, so ihr wahrhaft seid.“¹

(و علم ادم الأسماء كلها ثم قال انبئوني بأسماء هؤلاء إن كنتم صادقين)

Adam hat den Engeln mit ihren Namen gerufen und hat sogar die Namen anderer Geschöpfe erwähnt. Er sagt: Das ist eine Kamelkuh, das ist ein Kamel, das ist ein Mutterschaf, das ist ein Schaf und das ist ein Pferd. Alles, was Adam genannt hat, sind die Schöpfung meines Gottes und alles wird bis zum jüngsten Tag (alkiyama) bleiben, deshalb haben die Engel zugegeben, dass Gott den Menschen mit der Sprache verehrt hat ...deshalb sage ich

(es-Suyuti), dass das eine prächtige Tugend ist, dass für uns die Sprache geschöpft wurde.“²

1. Übersetzt von MAX HENNING, Der Koran , Reclam , Verlag, Stuttgart, 1991, 2. Die Kuh, 31 ,S 30.

2. DJALLAL ED- DIN ES- SUYUTI , el – Mushir, Dar el- Fikr Verlag , Beirut , 1982, B 1, S. 29,30.

Literaturverzeichnis:

1. ABU EL-HUSSAIN AHMED IBN FARIS ES-SAHIBI, Das El-kutubElilmia Verlag Auflage , 1997.

2. DJALAL ED-DIN ESSUYUTI, El-Muzhir fi Ulumi el- Lughwa wa Anouaiha, Dar el Fikr Verlag, Beirut 1. Auflage.

3. EMAD ED-DIN IBN KHATHIR, Kissass el –Anbiaa, Dar el- Bayan el- haditha, Verlag, Cairo, 2001

4. LOTFI ABD – L – BADIH, Falssafat el - madjaz, 1. Auflage 1997.

5. Übersetzt von MAX HENNING, Der Koran, Reclam Verlag, Stuttgart 1991.